

Landeskirchliches Archiv Karlsruhe

Findbuch
Bestand 157., Feldpost

Laufzeit: 1914 – 1918, 1940 - 1946

Umfang: 0,3 lfm.

(Stand: 20.02.2023)

Bearbeitet von Heinrich Löber

Bitte bei Zitation angeben: LkA KA, 157. Feldpost, Nr. ...

Inhaltsverzeichnis

Vorwort
Akten

III

1

Vorwort

Die hier vereinte Sammlung speist sich aus einer Übergabe durch Theresia Cuntz, Schopfheim, im Februar 2005 (Nrn. 1-8) sowie den aus den Pfarrarchiven Epfenbach (Nr. 14-16) und Stein (Nrn. 9-13) herausgelösten Feldpostbriefen.

In Pfarrarchiven der badischen Kirchengemeinden finden sich geradezu planmäßig eine Feldpostbriefüberlieferung. Denn auch die Kirchengemeinden machten sich die Feldpost zunutze, um den Kontakt zu den im Felde stehenden Gemeindegliedern zu halten, sei es durch das Übersenden der Gemeindeboten, Paketsendungen oder persönliche Grüßen des Pfarrers, gemeindlicher Vereine oder Gruppen. In den Pfarrarchiven der Badischen Landeskirche sind zahllose Beispiele überliefert, wie die Verbindung in den fünf Kriegsjahren des Ersten Weltkrieges aufrecht erhalten wurde (z. B. Hugsweier, Wieblingen, Leibenstadt, Michelfeld, Hofenheim, Meßkirch). Ein eindrückliches Zeugnis ist die Feldpost, die aus dem Pfarrarchiv Stein (Bretten) herausgelöst und der Feldpostsammlung des Landeskirchlichen Archivs (s. o.) hinzugefügt wurde. Mit ihr ist eine überaus breitgefächerte, reich bebilderte und aussagekräftige Sammlung von Post überliefert (s. Abb.), die das Pfarramt, den Pfarrer Ludwig Walther (der allerdings selbst den Heeresdienst ableistete, seit 1915 als Militärpfarrer auf dem Heuberg), dessen Frau, die Pfarrersfamilie, den Frauenverein Stein oder schlichtweg die *liebe Heimatgemeinde*¹ erreichte.

Aus der Post sind durchweg die dankbare Freude über die Sendungen aus der Heimat sowie die Mitteilungen über das eigene Ergehen herauszulesen: *Es geht mir Gott sei Dank noch gut, ich freue mich immer, wenn ich weiß erfahre von der Heimat.* (K. Lansche, 11.05.1915) oder *Bis zum heutigen Tag ist es mir gut gegangen im Krieg. Ich hoffe und vertraue Gott, dass er mich gesund hält.* (C. Kaucher, 14.05.1915). Aber auch Töne existenzieller Angst und Fragen nach dem Sinn dieses Krieges sind (bereits 1915) herauszulesen: *Bei uns hat es dieser Tage schwer genebelt, aber ich bin glücklich durchgekommen. Leider ist mein Bruder auch den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Der Herr Pfarrer wird es schon gehört haben, aber wir müssen es alles ertragen.* (H. Würz, 18.05.1915) oder *Es geht mir Gott sei Dank so weit noch gut[,] was ich von Ihnen und Ihrer ganzen Familie auch hoffe. Wenn nur der böße Krieg bald ein Ende hätte[;] es wäre sehr zu wünschen.* (W. Schmidt, 13.05.1915) oder *Möge uns mit dem Weihnachtfrieden auch der lang ersehnte Völkerfrieden beschieden werden.*² (N.N. Bauer, 16.12.1915).³

Vgl. korrespondierend auch die Generalakten Nummern GA 3293 "Sammlung von Feldpostbriefen 1916 - 1922" sowie GA 4848 "Sammlung von Feldpostbriefen als Zeugnisse christlichen Glaubens 1941 - 1944".

¹ Zit. Akte Nr. 10.

² Alle Zit. Akten Nrn. 10. 13.

³ Vgl. Heinrich Löber: Feldpost im Ersten Weltkrieg. In: Bildatlas zur badischen Kirchengeschichte 1800-2021. Ubstadt-Weiher u.a. 2021, S. 159.

Feldpost an Pfarrer Ludwig Walther (z. Zt. Militärpfarrer auf dem Heuberg)

Provenienz: Entnommen aus 044., Stein (Bretten)

undatiert

Veröffentlicht in: Bildatlas zur badischen Kirchengeschichte 1800-2021. Ubstadt-Weiher u.a. 2021, S. 159



**Feldpost an Pfarrer Ludwig Walther (z. Zt. Militärpfarrer auf dem Heuberg)
und den Frauenverein Stein**

Provenienz: Entnommen aus 044., Stein (Bretten)

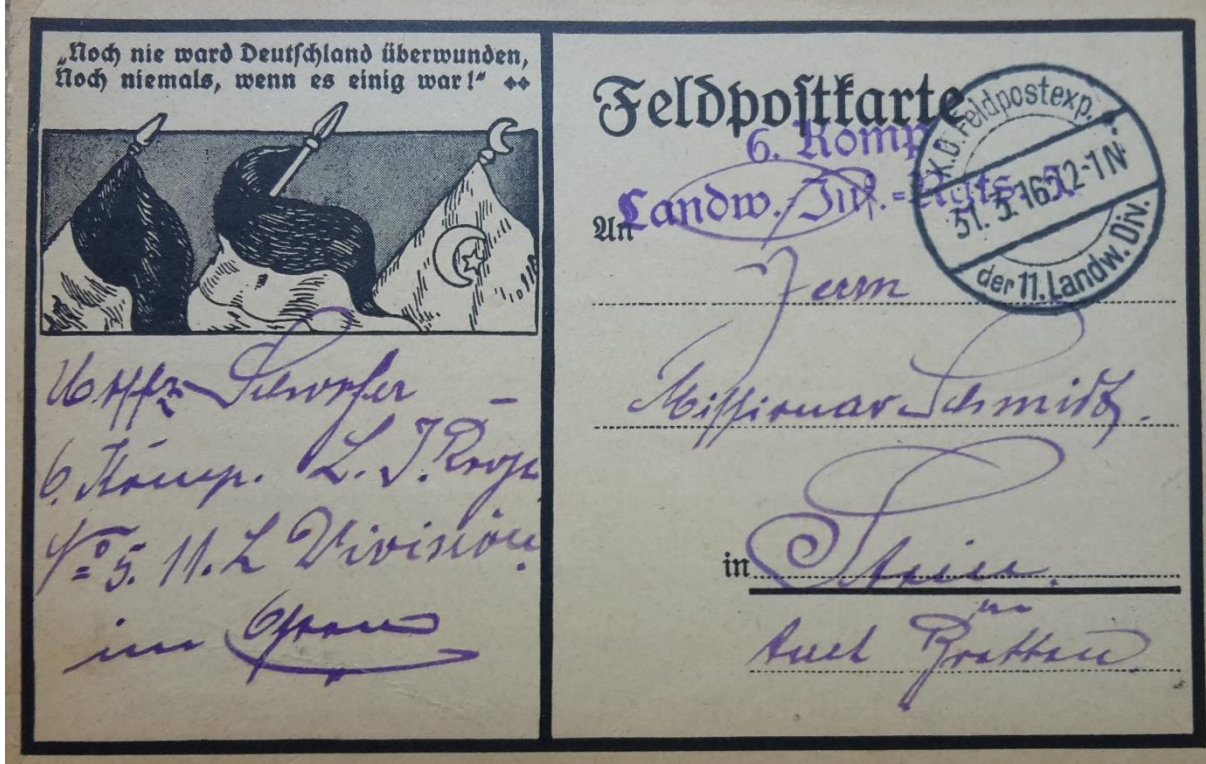
Foto zweier Kriegsteilnehmer in den Vogesen (1915) Bestand 154., Bilder und Fotos,
hinzugefügt (Nr. 611)

Veröffentlicht in: Bildatlas zur badischen Kirchengeschichte 1800-2021. Ubstadt-Wei-
her u.a. 2021, S. 158



Feldpost an Pfarrer Ludwig Walther (z. Zt. Militärpfarrer auf dem Heuberg) und den Frauenverein Stein

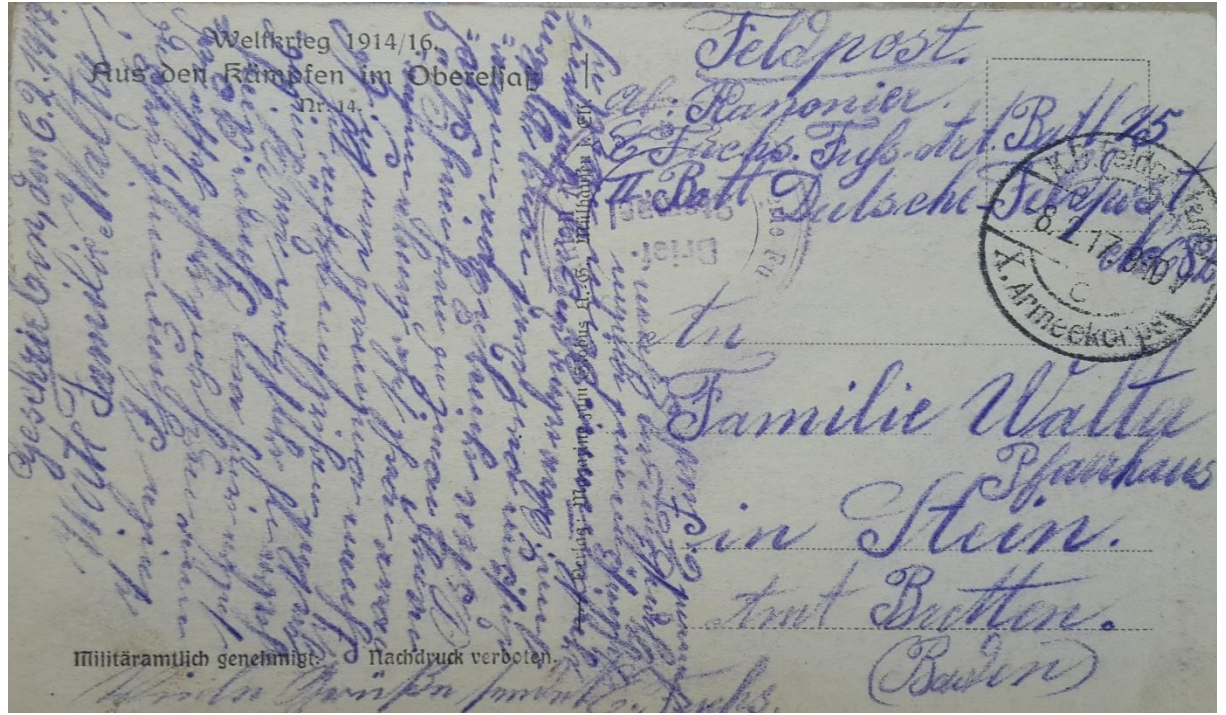
Provenienz: Entnommen aus 044., Stein (Bretten)



Feldpost an Pfarrer Ludwig Walther (z. Zt. Militärpfarrer auf dem Heuberg) und den Frauenverein Stein

Provenienz: Entnommen aus 044., Stein (Bretten)

Veröffentlicht in: Bildatlas zur badischen Kirchengeschichte 1800-2021. Ubstadt-Weiher u.a. 2021, S. 158





- | | |
|--|------------------|
| 1 | Aug. - Dez. 1940 |
| Feldpost an Pfarrer Arnold Hesselbacher vom Melanchthonstift Freiburg | |
| Provenienz: Übergabe durch Theresia Cuntz, Schopfheim, im Februar 2005 | |
| 2 | Jan. - Dez. 1941 |
| Feldpost an Pfarrer Arnold Hesselbacher vom Melanchthonstift Freiburg | |
| Provenienz: Übergabe durch Theresia Cuntz, Schopfheim, im Februar 2005 | |
| 14 | 1941 |
| Feldpost an Pfarrer Rudolf Schultheiss (Pfarrer in Epfenbach) | |
| Provenienz: Entnommen aus 044., Epfenbach (b. Sinsheim) | |
| 3 | 1942 |
| Feldpost an Pfarrer Arnold Hesselbacher vom Melanchthonstift Freiburg | |
| Provenienz: Übergabe durch Theresia Cuntz, Schopfheim, im Februar 2005 | |
| 15 | 1942 |
| Feldpost an Pfarrer Rudolf Schultheiss (Pfarrer in Epfenbach) | |
| Provenienz: Entnommen aus 044., Epfenbach (b. Sinsheim) | |
| 4 | 1943 |
| Feldpost an Pfarrer Arnold Hesselbacher vom Melanchthonstift Freiburg | |
| Provenienz: Übergabe durch Theresia Cuntz, Schopfheim, im Februar 2005 | |
| 5 | 1944 |
| Feldpost an Pfarrer Arnold Hesselbacher vom Melanchthonstift Freiburg | |
| Provenienz: Übergabe durch Theresia Cuntz, Schopfheim, im Februar 2005 | |

8

1944

Feldpost an Pfarrer Arnold Hesselbacher vom Melanchthonstift Freiburg

Provenienz: Übergabe durch Theresia Cuntz, Schopfheim, im Februar 2005

6

Jan. - Aug. 1945

Feldpost an Pfarrer Arnold Hesselbacher vom Melanchthonstift Freiburg

Provenienz: Übergabe durch Theresia Cuntz, Schopfheim, im Februar 2005

7

Januar 1946

Feldpost an Pfarrer Arnold Hesselbacher vom Melanchthonstift Freiburg

Provenienz: Übergabe durch Theresia Cuntz, Schopfheim, im Februar 2005